

Leistungsbeschreibung (Los 2) zur SAP S/4HANA Transformation der EWE

Inhalt

1. Ausgangslage und Projekthintergrund	2
1.1 Ausgangslage.....	2
1.2 Projekthintergrund und Zielsetzung.....	2
1.3 Abgrenzung EWE AG und EWE NETZ GmbH	2
1.4 Überblick über SAP S/4HANA EAM – Definition und Nutzen für das Unternehmen	3
1.5 Relevanz der ERP-Anbindung – Notwendigkeit der Integration mit dem bestehenden SAP ERP-System	3
2. Projektumfang.....	3
2.1 Integration in das SAP EAM – Technische Anforderungen.....	3
2.2 Integration mit bestehendem SAP ERP – Technische und organisatorische Anforderungen	4
2.3 Abgrenzung des Projektumfangs – Was ist Teil des vorliegenden Projekts, was nicht?	4
2.4 Zeitplan zur Umsetzung der Implementierung	7
3. Leistungsbeschreibung: Testing, Schulung und Change Management.....	8
3.1 Testing.....	8
3.2 Schulungen	9
3.3 Change Management	11
3.4 Projektmanagement	11
4. Anlagenverzeichnis	12

Die Leistungsbeschreibung stellt die grundlegende Beschreibung der Leistungspflichten an den Auftragnehmer im Fall der Zuschlagserteilung dar.

1. Ausgangslage und Projekthintergrund

Die EWE AG vergibt die ausgeschriebenen Leistungen in zwei fachlich abgegrenzten Losen. Eine Zuschlagserteilung kann getrennt je Los oder gemeinsam erfolgen. Dieses vorliegende Leistungsbeschreibungs-Dokument umfasst Los 2.

1.1 Ausgangslage

Durchführender der Ausschreibung und Auftraggeber des damit ab Zuschlagserteilung vertragsgegenständlichen Projektes ist die EWE AG. Die vertragsgegenständlichen Leistungen werden jedoch auch und insbesondere zu Gunsten der EWE NETZ GmbH als operativ betroffene Konzerngesellschaft erbracht.

Bei der EWE NETZ GmbH sind die technischen Geschäftsbereiche Bau und Instandhaltung aktuell in einem SAP ECC abgebildet. Diese Systemlandschaft ist historisch gewachsen und umfasst neben dem SAP-Kernsystem eine Vielzahl angebundener Umsysteme sowie kundenspezifische Erweiterungen.

Parallel hierzu ist im EWE-Konzern ein SAP-S/4HANA-ERP-Konzerntemplate etabliert, dessen Rollout in der EWE NETZ GmbH außerhalb des Leistungsumfangs dieser Ausschreibung erfolgt.

1.2 Projekthintergrund und Zielsetzung

Vor dem Hintergrund der konzernweiten S/4HANA-Strategie beabsichtigt der Auftraggeber die Transformation der technischen Prozesse der EWE NETZ GmbH (Bau und Instandhaltung) auf SAP S/4HANA Enterprise Asset Management (EAM).

Die Transformation erfolgt auf Basis eines "Selective Greenfield-Ansatzes". Dabei werden ausgewählte, fachlich bewährte Eigenentwicklungen der EWE NETZ GmbH („EWE Best Practices“) übernommen, sofern keine fachlich und wirtschaftlich gleichwertige Standardfunktionalität verfügbar ist.

Ziel ist der Aufbau einer standardnahen, zukunftsfähigen und langfristig wartbaren Systemlandschaft, die eine durchgängige Abbildung der technischen Prozesse ermöglicht und im Rahmen der vorgegebenen Leitplanken des ERP-Konzerntemplates mit den kaufmännischen Prozessen integriert ist.

Die Einführung und der Rollout der kaufmännischen SAP-S/4HANA-ERP-Prozesse sind nicht Gegenstand dieser Ausschreibung.

1.3 Abgrenzung EWE AG und EWE NETZ GmbH

Die EWE NETZ GmbH ist der regulierte Verteilnetzbetreiber im EWE-Konzern und verantwortet Planung, Bau, Betrieb, Instandhaltung sowie den sukzessiven Ausbau der Strom-, Gas-, Wasser- und TK-Netzinfrastuktural in ihren Versorgungsgebieten. Als mittelbare Tochter der EWE AG ist die EWE NETZ GmbH in die Governance-, Compliance- und Reporting-Strukturen des EWE-Konzerns eingebunden. Die EWE AG ist eine in Oldenburg ansässige, überwiegend kommunal geprägte Energiegruppe und zählt zu den größeren Energieversorgungsunternehmen in Deutschland; sie bündelt die Segmente Energienetze, Erneuerbare Energien, Energiedienstleistungen, Telekommunikation sowie Speicher/Wasserstoff und steuert die Beteiligungen als Holding. Innerhalb der Konzernstruktur betreibt die EWE NETZ GmbH als regulierte Netzgesellschaft die regionalen Verteilnetze der Sparten Strom, Gas, Wasser und Telekommunikation. Dabei treibt die EWE NETZ GmbH den netzseitigen Beitrag zur Energie- und Wärmewende voran. Die EWE NETZ GmbH unterliegt bei den Aufgaben des Netzbetriebs, der Instandhaltung und des Ausbaus der Energieinfrastruktur den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und ist in ihrer Funktion als Netzbetreiber rechtlich unabhängig von der Erzeugung und dem Vertrieb.

1.4 Überblick über SAP S/4HANA EAM – Definition und Nutzen für das Unternehmen

Die EWE NETZ GmbH beabsichtigt die Einführung von SAP S/4HANA Enterprise Asset Management (EAM), um ein zukunftsfähiges, weitgehend standardisiertes System zum Steuern von Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen zu etablieren.

SAP EAM ist das modular aufgebaute und vollständig in SAP S/4HANA integrierte Asset- und Instandhaltungsmanagement der SAP-Business-Suite. Der Mehrwert für die EWE NETZ GmbH liegt in den Funktionen zur strategie-, risiko- und performancebasierten Instandhaltung und Bauausführung, zum Störungs- und Auftragsmanagement, zur mobilen Instandhaltung sowie zur vorausschauenden Wartung.

1.5 Relevanz der ERP-Anbindung – Notwendigkeit der Integration mit dem bestehenden SAP ERP-System

Das im EWE-Konzern bereits etablierte ERP-Konzerntemplate bildet die maßgebliche Rahmenvorgabe für die Implementierung bei der EWE NETZ GmbH. Der Rollout des ERP-Konzerntemplates in der EWE NETZ erfolgt separat und ist nicht Bestandteil dieser Ausschreibung und des damit verbundenen Projektes. Jedoch gilt: Das EAM ist durch den Auftragnehmer strukturell und prozessual an die Vorgaben des ERP-Konzerntemplates auszurichten. Abweichungen sind zu vermeiden und, sofern sie unvermeidbar sind, im Rahmen der konzernseitigen Leitplanken zu adressieren.

Gegenstand dieser Ausschreibung und der vertragsgegenständlichen Liefer- und Leistungspflichten des Auftragnehmers ist damit auch der Aufbau der erforderlichen Schnittstellen zwischen EAM und ERP-Konzerntemplate. Dabei ist die durchgängige Verzahnung der technischen Bereiche (EAM) mit den kaufmännischen Bereichen (ERP) sicherzustellen, sodass End-to-End-Prozesse konsistent abgebildet werden können. Parallel zur EAM-Implementierung erfolgt die Anpassung des ERP-Konzerntemplates an die Besonderheiten und Strukturen der EWE NETZ. Die Synchronisation der Arbeitspakete ist so zu gestalten, dass Integrationsfähigkeit und Betriebssicherheit jederzeit gewährleistet bleiben.

2. Projektumfang

2.1 Integration in das SAP EAM – Technische Anforderungen

Gegenstand dieses Projekts ist die technische, prozessuale und systemseitige Überführung der bei der EWE NETZ GmbH betroffenen Prozesse in den Bereichen Bau (Standard und Nicht-Standard) sowie Instandhaltung in eine SAP-S/4HANA-EAM-Umgebung. Die Lieferungen und Leistungen des Auftragnehmers (zusammenfassend „Leistungen“) umfassen die hierfür erforderliche Umsetzung in einer standardnahen Systemlandschaft unter Berücksichtigung der fachlichen Anforderungen, der bestehenden Systemumgebung sowie der vorgegebenen technischen Leitplanken.

Die Umsetzung erfolgt, wie bereits aufgeführt, auf Basis eines Selective-Greenfield-Ansatzes. Ausgewählte fachlich bewährte Eigenentwicklungen der EWE NETZ GmbH („EWE Best Practices“) sind nur insoweit zu berücksichtigen, als deren Übernahme fachlich erforderlich ist und keine fachlich sowie wirtschaftlich gleichwertige Standardfunktionalität zur Verfügung steht. Im Übrigen sind bestehende Eigenentwicklungen nach Maßgabe der Projektleitplanken in den SAP-Standard zu überführen oder durch standardnahe Lösungen zu ersetzen.

Der Auftragnehmer hat die Umsetzung so auszurichten, dass die Anforderungen aus der bestehenden Systemlandschaft, den relevanten Umsystemen, den zu berücksichtigenden Schnittstellen sowie den projektseitig vorgegebenen Architektur- und Integrationsvorgaben vollumfänglich berücksichtigt werden. Maßgeblich sind hierbei die in dieser Leistungsbeschreibung und den zugehörigen Anlagen beschriebenen funktionalen, technischen und organisatorischen Anforderungen.

2.2 Integration mit bestehendem SAP ERP – Technische und organisatorische Anforderungen

Der Rollout des konzernweit vorgegebenen SAP-S/4HANA-ERP-Konzerntemplates auf die EWE NETZ GmbH erfolgt in einem separaten Arbeitspaket und ist nicht Gegenstand dieser Ausschreibung.

Die Implementierung der ausschließlich kaufmännischen Prozesse wird durch einen vom Auftraggeber gesondert beauftragten Dienstleister erbracht und ist projektorganisatorisch als angrenzendes Teilprojekt zum hier beschriebenen Vorhaben zu berücksichtigen.

Im Rahmen des vorliegenden Projekts sind die für die Integration mit dem ERP-Umfeld erforderlichen Aktivitäten in den Bereichen Training, Test und Change Management durch den Auftragnehmer sicherzustellen.

Eine unmittelbare Steuerungs- oder Weisungsbefugnis gegenüber dem für die kaufmännischen Prozesse auf Seiten des Auftraggebers eingesetzten Dienstleister ist damit nicht verbunden; die projektübergreifende Entscheidung und Beauftragung verbleiben beim Auftraggeber.

Ziel ist eine konsistente, termingerechte und betriebssichere Verzahnung der technischen EAM-Prozesse mit den kaufmännischen ERP-Prozessen innerhalb der vorgegebenen Konzernleitplanken.

2.3 Abgrenzung des Projektumfangs – Was ist Teil des vorliegenden Projekts, was nicht?

Prozessuale Unterscheidung

Arbeitspaket 1: Implementierung der technischen Prozesse (EAM)

Arbeitspaket 2: Implementierung der kaufmännischen Prozesse anhand eines vorhandenen Templates (ERP)

Arbeitspaket 1 (EAM) ist vollständig und gesamtverantwortlich durch den Auftragnehmer durchzuführen, soweit nicht einzelne Tätigkeiten und/oder Mitwirkungen ausdrücklich durch die EWE AG und/oder durch deren beauftragte Dritte durchgeführt werden. Arbeitspaket 2 ist nicht Gegenstand des vorliegenden Projektes, sondern wird durch die EWE AG durchgeführt. Gleichwohl sind die Leistungen durch den Auftragnehmer im vorliegenden Projekt auch arbeitspaketübergreifend zu erbringen, d.h. die Leistungserbringung des Auftragnehmers kann Auswirkungen auf Arbeitspaket 2 haben, weshalb der Auftragnehmer seine Leistungen mit entsprechend umfassender Verantwortung und Umsicht zu erbringen hat.

Leistungs- und Erfolgsverantwortung des Dienstleisters des Auftraggebers für Los 1:

- Projektmanagement/PMO
- Technische Implementierung
- Datenmigration
- Cut-Over-Management

Leistungs- und Erfolgsverantwortung des Auftragnehmers für dieses Los 2:

- Testing: Siehe Abschnitt 3.1
- Schulungen: Siehe Abschnitt: 3.2.
- Change Management: Siehe Abschnitt 3.3

Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Aktivitäten für Los 2 über das übergreifende Projektmanagement/PMO.

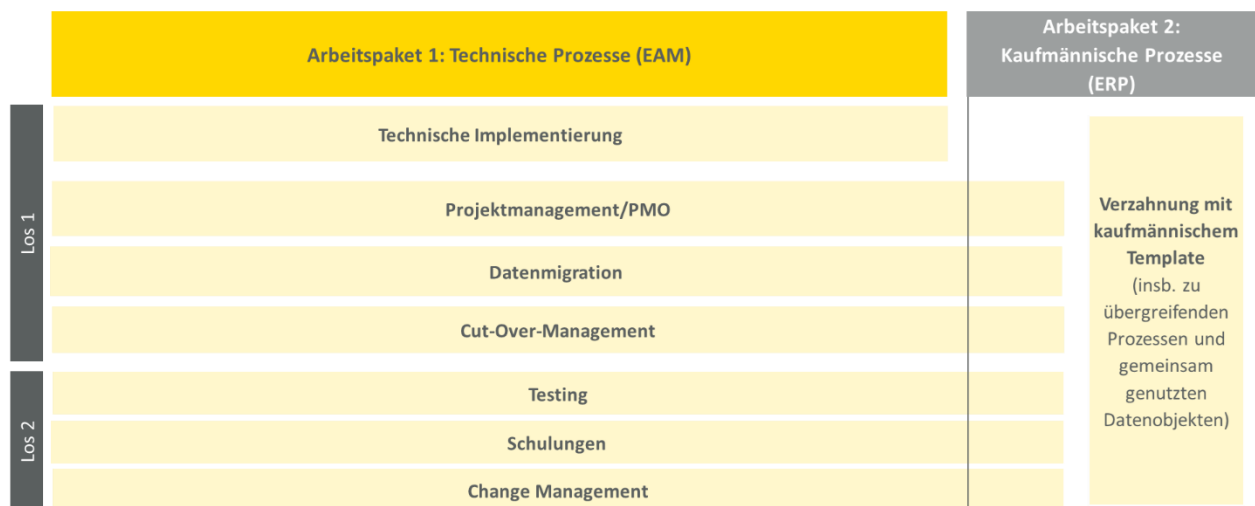


Abbildung 1: Übersicht Los- und Arbeitspaket-Zuschnitt

2.3.1 Betroffene Gesellschaften

In der Abbildung 2 sind die im Projektkontext betroffenen Gesellschaften sowie die ihnen jeweils zugeordneten Sparten dargestellt. Dabei wird zwischen den unmittelbar betroffenen Gesellschaften und den im Rahmen von Schnittstellen und angrenzenden Themen zu berücksichtigenden Gesellschaften unterschieden.

Die dargestellten Gesellschaften und Sparten bilden die maßgebliche Grundlage für die weitere Gesellschafts-Abgrenzung des Projektumfangs.



■ = Gesellschaft ■ = Sparte

Abbildung 2: Übersicht Betroffene Gesellschaften

2.3.2 Betroffene Umsysteme

Im Rahmen der betroffenen Umsysteme sind die in Abbildung 3 dargestellten fachlichen Objektbereiche und zugehörigen Datenobjekte bei der technischen Umsetzung zu berücksichtigen. Die Abbildung umfasst die Objektbereiche Asset Daten, Wartungsplanung, Meldungen & Checklisten, Projekte & Kalkulation, Organisation & Lokalisierung, Angebot & Faktura sowie Aufträge. Auf dieser Grundlage sind die für Bau

und Instandhaltung relevanten fachlichen Abhängigkeiten, Datenbezüge und Integrationsanforderungen im Projekt zu berücksichtigen.

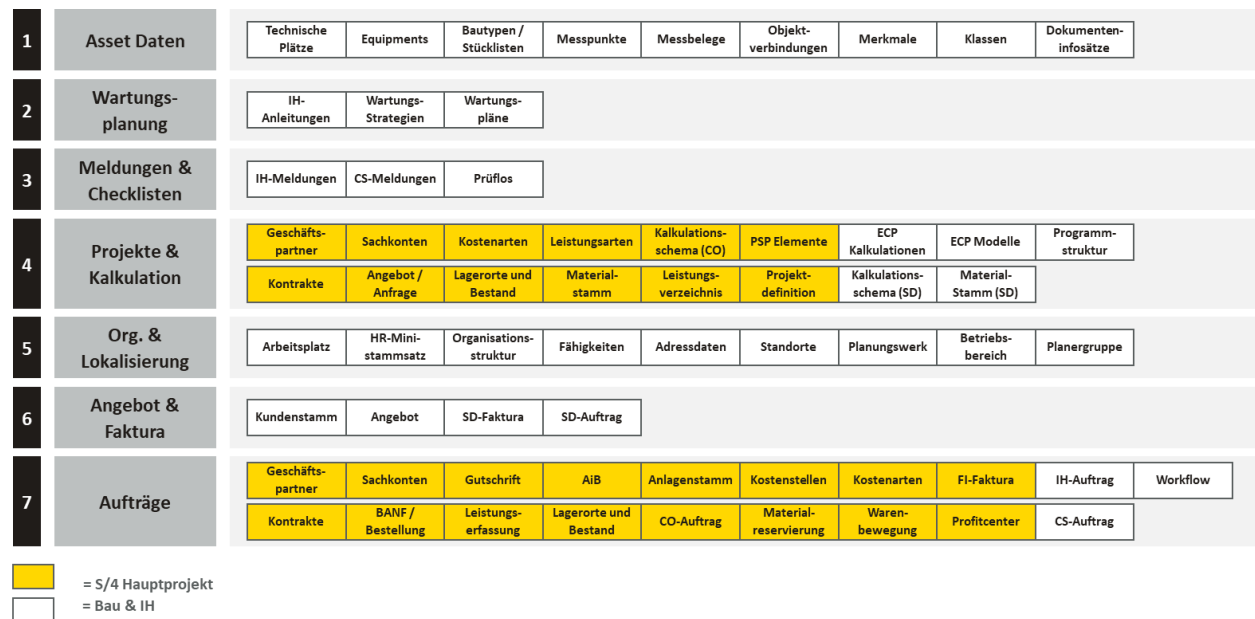


Abbildung 3: Übersicht Betroffene Umsysteme

2.3.3 Betroffene Prozesse bzw. Prozesshaus

Das Prozesshaus gemäß Abbildung 4 stellt die im Projektkontext durch den Auftragnehmer zu berücksichtigenden Bereiche und wesentlichen End-to-End-Prozesse sowie die diesen jeweils zugeordneten funktionalen Anforderungen (keine vollständige Übersicht aller Detailprozesse) dar. Die Abbildung dient der strukturierten Einordnung der betroffenen Prozesse und der fachlichen Abgrenzung des Ausschreibungs- und Projektgegenstands. Die Gesamtzahl der im Prozesshaus berücksichtigten funktionalen Anforderungen sind in den zugehörigen Anlage „01_Prozesshaus_funktionale Anforderungen“ aufgeführt.

Unmittelbarer Gegenstand, wie bereits aufgeführt, der vorliegenden Ausschreibung sind die direkt zu überführenden Prozesse aus den Bereichen Bau (Standard), Bau (Nicht-Standard) und Instandhaltung. Maßgeblich sind hierbei die jeweils im Prozesshaus ausgewiesenen Teilprozessschritte und die hierzu aufgenommenen funktionalen Anforderungen.

Die im Prozesshaus dargestellten End-to-End-Prozesse aus dem kaufmännischen Bereich sind, wie bereits aufgeführt, soweit sie nicht den vorgenannten technischen Bereichen zuzuordnen sind, einem separaten Arbeitspaket zugeordnet und nicht Gegenstand dieser Ausschreibung.

Jeder im Prozesshaus berücksichtigte und dem Ausschreibungsgegenstand zugeordnete Teilprozess ist als funktionale Anforderung in der zugehörigen Anlage „02_Gesamtübersicht Funktionale Anforderungen“ aufgenommen. Für die inhaltliche Konkretisierung, Priorisierung und weitere fachliche Detaillierung sind die jeweiligen Anhänge - u.a. die funktionalen Anforderungen - maßgeblich.

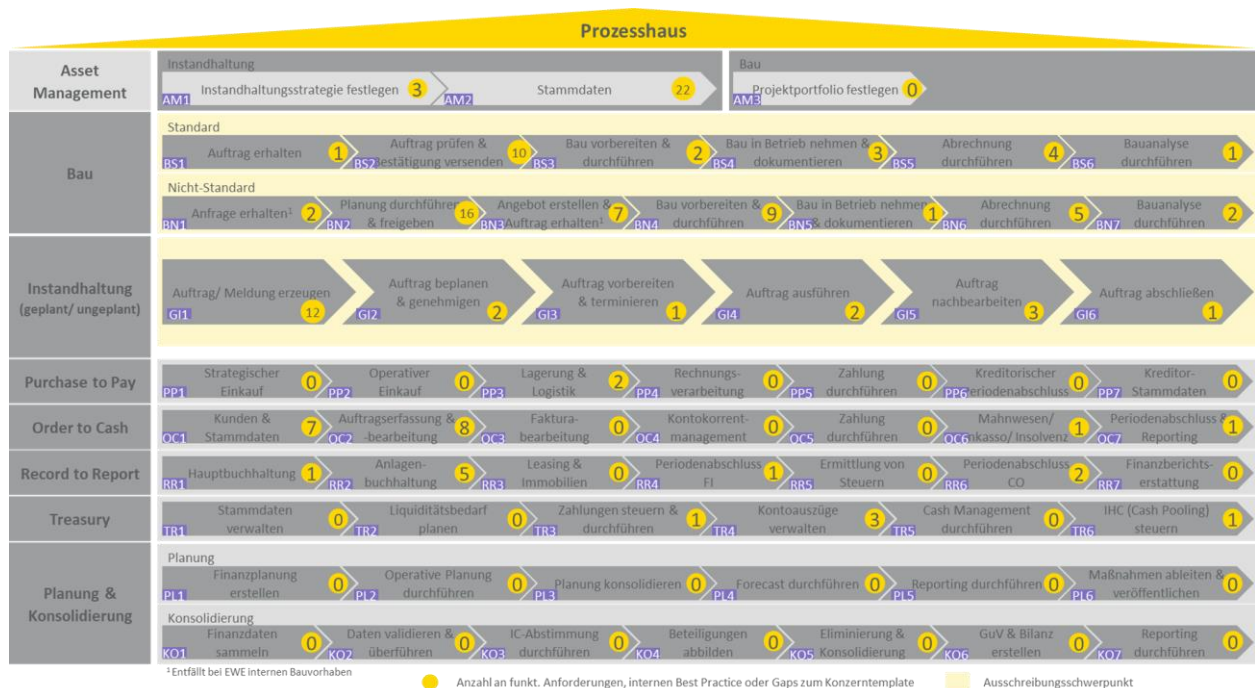


Abbildung 4: Prozesshaus mit Anzahl funkt. Anforderungen

2.4 Zeitplan zur Umsetzung der Implementierung

Die Implementierungen von SAP S/4HANA EAM (Arbeitspaket 1) sowie der Implementierung der kaufmännischen Prozesse anhand eines vorhandenen Templates (ERP) (Arbeitspaket 2) müssen bis zum produktiven Start zum 01.01.2030 erfolgen. Für Design und Umsetzung ist ein Zeitraum von ungefähr drei Jahren vorgesehen. Die nachfolgende Struktur beschreibt den groben Ablauf und die zeitliche Einordnung der Hauptphasen (siehe Abbildung 5).

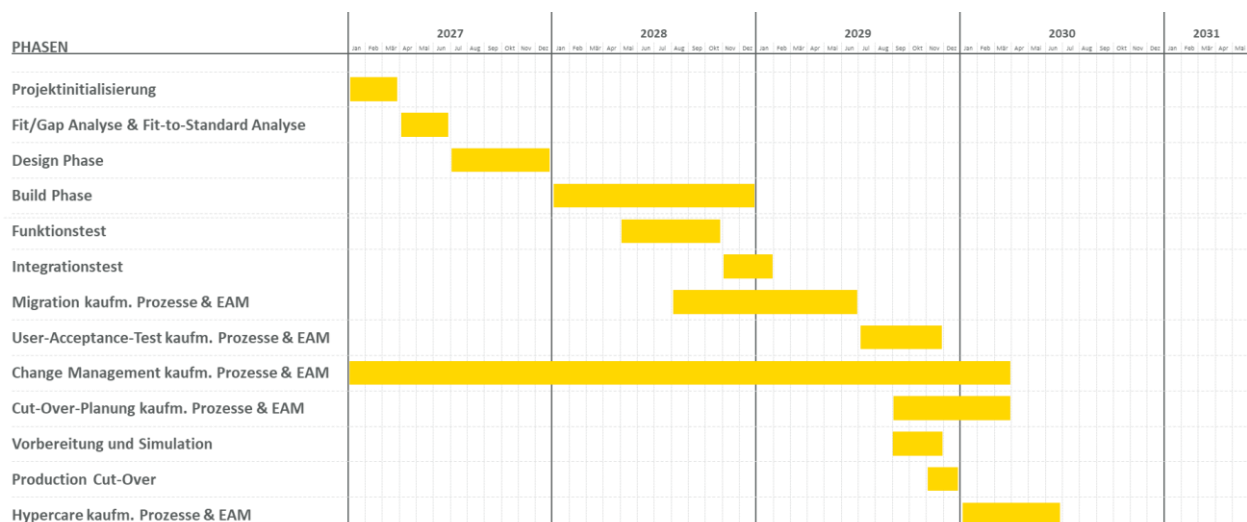


Abbildung 5: Zeitplan zur Umsetzung

Der vorstehend dargestellte Zeitplan stellt den durch den Auftraggeber vorgegebenen Basiszeitplan dar.

Hinweis zur Synchronisation ERP/EAM:

Die Arbeitspakete sind durch den Auftragnehmer so aufeinander abzustimmen, dass die durchgängige Verzahnung zwischen EAM und dem konzernweit ausgerollten ERP-Konzerntemplate zu jedem Zeitpunkt gewährleistet bleibt.

3. Leistungsbeschreibung: Testing, Schulung und Change Management

3.1 Testing

Der Auftragnehmer ist verantwortlich für die Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation aller Testaktivitäten im Rahmen der S/4HANA Transformation der EWE NETZ GmbH für die technischen (Arbeitspaket 1) und kaufmännischen Prozesse (Arbeitspaket 2). Ziel ist die Sicherstellung der fachlichen, technischen und prozessualen Qualität der zu entwickelnden bzw. anzupassenden Lösung bis zum Go-Live.

3.1.1 Teststrategie und Testmanagement

Der Auftragnehmer erstellt zu Projektbeginn eine umfassende Teststrategie, die den projektspezifischen Rahmenbedingungen Rechnung trägt. Diese beschreibt insbesondere Zielsetzung, Testumfang, Testmethodik, Testautomatisierung, Testorganisation, Zeitplanung sowie Abhängigkeiten zu anderen Projektphasen. Die Teststrategie ist durch den Auftraggeber freizugeben.

Bestandteil des Testmanagements sind außerdem:

- **Monitoring der Testaktivitäten** inklusive Definition und Nachverfolgung geeigneter KPIs (z.B. Testabdeckung, Fehlerraten, Reifegrad)
- **Regelmäßiges KPI-Reporting** und Bereitstellung von Statistiken für Projekt- und Lenkungsgremien

Die Teststrategie hat Migrations- und Cut-Over-relevante Tests explizit zu berücksichtigen (wie z.B. Tests nach Testmigrationen, Generalproben, Go-Live-nahe End-to-End-Tests).

Die testbezogene Rollen- und Aufgabenverteilung ist auf Basis der übergreifenden RACI-Matrix zu konkretisieren. Dabei sind insbesondere die Rolle des Testmanagers, dessen Verantwortlichkeiten, Entscheidungsbefugnisse und Schnittstellen eindeutig abzubilden. Die Konkretisierung darf der übergreifenden RACI-Matrix nicht widersprechen und begründet keine hiervon abweichenden Verantwortlichkeiten. Die Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Fachbereiche (FB) des Auftraggebers ist dabei zu berücksichtigen.

3.1.2 Testfallmanagement und Prozessabdeckung

Die zentrale Koordination der End-to-End-Prozesse ist im Testfallmanagement zu übernehmen. Die Erstellung der Testfälle erfolgt durch den Fachbereich. Eine durchgängige, vollständige Prozess-Coverage ist durch den Auftragnehmer sicherzustellen. Der Testfallkatalog hat alle relevanten fachlichen und technischen Anforderungen abzudecken und eine Nachvollziehbarkeit zwischen Anforderungen, Testfällen und Testergebnissen zu gewährleisten.

Soweit projektspezifisch erforderlich, sind nicht-funktionale Tests (z.B. Performance-, Berechtigungs- oder Stabilitätstests) zu berücksichtigen und in der Teststrategie zu beschreiben.

3.1.3 Definition Testebenen

Die Teststrategie hat mindestens folgende Testebenen zu berücksichtigen und voneinander abzugrenzen:

- **Funktionstests** zur Überprüfung einzelner Funktionen und Anforderungen
- **Integrations- bzw. End-to-End-Tests (E2E)** zur Validierung der Integration aller beteiligten Systeme und Prozesse

- **User-Acceptance-Tests (UAT):** Der Auftragnehmer ist verantwortlich für die methodische Vorbereitung, Koordination, Unterstützung und Dokumentation der UAT (z.B. Testfallbereitstellung, Testumgebungen, Fehlernachverfolgung). Die Durchführung und Abnahme der User-Acceptance-Tests (UAT) obliegt dem Auftraggeber.

Für jede Testebene sind Ziele, Eintritts- und Austrittskriterien sowie Verantwortlichkeiten zu definieren.

3.1.4 Testumgebungen und Testdaten

Der Auftragnehmer ist für die Planung und Abstimmung der erforderlichen Testumgebungen verantwortlich. Dies umfasst insbesondere die Definition der benötigten Systemstände, Transportstände und Datenstände je Testphase.

Die Definition der bereitzustellenden Testdaten (z.B. durch Kopien, Teilmengen oder Migrationsergebnisse) ist Bestandteil des Testkonzepts und mit dem Auftraggeber sowie mit weiteren relevanten Projekttrollen abzustimmen.

3.1.5 Durchführung der Tests

Der Auftragnehmer ist verantwortlich für die operative Durchführung der Tests gemäß der abgestimmten Teststrategie. Dies umfasst insbesondere:

- **Ressourcenplanung** für Testmanagement, Testerstellung und Testdurchführung
- Laufendes **Reporting und Monitoring** des Testfortschritts und der Qualität
- Definition und Einhaltung von **Mindestanforderungen** für den Übergang zwischen Testphasen

Zusätzlich ist ein Konzept für das Fehlermanagement zu erstellen und umzusetzen. Dieses regelt u.a. Erfassung, Priorisierung, Nachverfolgung, Behebung und Retest von Fehlern sowie Eskalationsmechanismen.

Die Abnahmekriterien für den Go-Live sind in Abstimmung mit dem Auftraggeber festzulegen und verbindlich einzuhalten.

3.1.6 Abnahme und Dokumentation der Testergebnisse

Der Auftragnehmer stellt eine vollständige und revisionssichere Dokumentation aller Testergebnisse sicher. Diese bildet die Grundlage für die formale Abnahme durch den Auftraggeber.

Die Testdurchführung und -dokumentation soll toolgestützt erfolgen. Der Auftragnehmer hat ggf. Vorschläge zur optimalen Nutzung der eingesetzten Werkzeuge zu unterbreiten.

Aktuell kommen beim Auftraggeber die Tools X-Ray und JIRA zum Einsatz. Die Testprozesse des Auftragnehmers müssen damit kompatibel sein bzw. eine nahtlose Integration sicherstellen.

3.2 Schulungen

3.2.1 Konzept zur Mitarbeiterschulung

Für die Mitarbeiterschulung ist ein auf die jeweiligen Projektphasen abgestimmtes und teilnehmerorientiertes Schulungskonzept vorzusehen. Dieses stellt sicher, dass die betroffenen Nutzergruppen rechtzeitig und bedarfsgerecht auf die Nutzung der künftigen Prozesse, Funktionen und Arbeitsweisen vorbereitet werden. Das Schulungskonzept ist inhaltlich, zeitlich und organisatorisch auf den Projektfortschritt abzustimmen. Schulungen sowie sämtliche hierfür eingesetzte Unterlagen und Materialien sind in deutscher Sprache bereitzustellen.

Das Schulungskonzept hat mindestens eine Basisschulung für die betroffenen Nutzergruppen vorzusehen, durch die ein einheitliches Grundverständnis der wesentlichen Prozessänderungen, der künftigen Systemlogik sowie der grundlegenden Bedienung vermittelt wird. Aufbauend hierauf sind zielgruppen-,

rollen- und aufgabenspezifische Schulungsformate vorzusehen, die sich an den jeweiligen Einsatzanforderungen der Teilnehmenden orientieren. Die Schulungen sind so zu planen, dass sie jeweils vor den für die Zielgruppen relevanten Projekt- und Einführungsphasen durchgeführt werden.

Zur nachhaltigen Sicherung des Wissenstransfers ist ein Train-the-Trainer-Konzept vorgesehen. Hierbei sind durch den Auftraggeber benannte Multiplikatoren bzw. Key User so zu qualifizieren, dass diese die Schulungsinhalte in ihren Organisationseinheiten wirksam weitergeben und als erste fachliche Ansprechpersonen im Rahmen der Einführung unterstützen können.

Die Schulungsdurchführung ist dezentral und teilnehmerfreundlich auszugestalten. Der Auftragnehmer hat geeignete Schulungsformate und eine Terminlogik vorzusehen, die eine Teilnahme der betroffenen Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der betrieblichen Anforderungen des Auftraggebers ermöglicht. Für wesentliche Schulungsmodule sind mehrere Termine bzw. Ausweichtermine vorzusehen.

Das Schulungskonzept muss einen hohen Innovationsgrad erkennen lassen. Dieser bezieht sich auf den zielgerichteten Einsatz neuer und geeigneter Ansätze, Methoden und Technologien, soweit diese dazu beitragen, das Lernen wirksamer, adressatengerechter und ansprechender zu gestalten. Der Einsatz solcher Ansätze ist nachvollziehbar am Projektkontext, an den Zielgruppen und an der praktischen Nutzbarkeit für den Auftraggeber auszurichten.

Der Auftragnehmer hat das Schulungskonzept so auszugestalten, dass Zielgruppen, Schulungslogik, Formate, zeitliche Einordnung, Train-the-Trainer-Ansatz sowie die organisatorische Durchführung nachvollziehbar beschrieben und mit den Projekt- und Abstimmungsstrukturen des Auftraggebers verzahnt sind.

3.2.2 Erstellung von Schulungsunterlagen

Der Auftragnehmer hat sämtliche für die Durchführung der Schulungen erforderlichen Schulungsunterlagen zu erstellen, fortzuschreiben und dem Auftraggeber rechtzeitig vor deren Einsatz zur Verfügung zu stellen. Die Schulungsunterlagen sind auf die jeweiligen Teilnehmergruppen und Anwendungsfälle auszurichten und müssen den jeweils aktuellen fachlichen und technischen Umsetzungsstand abbilden.

Die Schulungsunterlagen sind fachlich zutreffend, verständlich und anwendungsbezogen aufzubereiten. Sie müssen so strukturiert sein, dass sie für Durchführung, Wiederholung, Ausweichtermine und Nachschulungen verwendet und durch den Auftraggeber weitergenutzt werden können. Änderungen des fachlichen oder technischen Stands sind durch den Auftragnehmer in den Unterlagen nachvollziehbar nachzuführen.

Sämtliche Schulungsunterlagen sind in deutscher Sprache zu erstellen. Textbasierte Unterlagen sind dem Auftraggeber mindestens in editierbarer Form im Datenformat (z.B. DOCX) zu übergeben. Ergänzende Formate dürfen nur verwendet werden, soweit diese für die Schulungsdurchführung sachgerecht sind und mit dem Auftraggeber abgestimmt wurden.

Der Auftragnehmer hat sicherzustellen, dass die Schulungsunterlagen mit den freigegebenen Prozessen, Funktionen, Begrifflichkeiten und Arbeitsergebnissen des Projekts übereinstimmen. Die Unterlagen sind vor ihrem Einsatz mit dem Auftraggeber abzustimmen.

Die Unterlagen sind so zu übergeben, dass sie durch den Auftraggeber uneingeschränkt für Schulungs-, Wiederholungs- und Weiterverwendungszwecke genutzt und angepasst werden können.

3.3 Change Management

Für das Change Management ist ein projektspezifisches, strukturiertes Konzept vorzusehen und im Projekt umzusetzen. Dieses hat die wesentlichen organisatorischen, fachlichen und kulturellen Herausforderungen der SAP-S/4HANA-Transformation für die EWE NETZ GmbH abzuleiten, in geeignete Maßnahmen zu überführen und ein praxiserprobtes methodisches Vorgehensmodell des Change Managements methodisch nachvollziehbar auszugestalten. Dieses Vorgehensmodell umfasst mindestens die Phasenlogik, die eingesetzten Instrumente und Maßnahmen sowie die Begründung für den Einsatz eines eigenen Standardmodells oder eines projektspezifisch angepassten Vorgehensmodells. Das Change Management ist in die Projekt- und Governance-Strukturen einzubinden; die zentrale Steuerung der Aktivitäten in Los 2 erfolgt über das übergreifende Projektmanagement/PMO in Los 1. Die Ausgestaltung ist auf die Projektphasen sowie auf die Schnittstellen zu Schulung, Testing, Migration, Cut-Over, Hypercare und Stabilisierung abzustimmen.

Fortschritt und Wirksamkeit des Change Managements sind messbar nachzuverfolgen. Die nachhaltige Verankerung der Veränderungen über Go-Live und Hypercare hinaus ist sicherzustellen. Hierzu sind geeignete qualitative und/oder quantitative Indikatoren, ein nachvollziehbares Reporting sowie bei erkennbaren Abweichungen geeignete Anpassungsmaßnahmen vorzusehen.

3.3.1 Stakeholder Management

Der Auftragnehmer hat die vom Projekt betroffenen Stakeholdergruppen strukturiert zu identifizieren, ihre jeweilige Betroffenheit und ihren Unterstützungsbedarf zu bewerten sowie die Ergebnisse im Projektverlauf fortzuschreiben. Hierzu gehört auch die Berücksichtigung der Ist-Aufbauorganisation, soweit diese für die Ableitung change-relevanter Auswirkungen erforderlich ist. Auf dieser Grundlage sind geeignete Einbindungs- und Unterstützungsmaßnahmen abzuleiten.

3.3.2 Kommunikationsstrategie

Eine projektbezogene Kommunikationsstrategie ist vorzusehen und umzusetzen. Diese umfasst mindestens die relevanten Zielgruppen, Kommunikationsanlässe, Kernbotschaften, Formate, Verantwortlichkeiten sowie die zeitliche Einordnung der Maßnahmen. Die Kommunikationsmaßnahmen sind mit den freigegebenen Projekthaltungen und den Abstimmungs- und Freigabestrukturen des Auftraggebers in Einklang zu bringen.

3.3.3 Erfolgsmessung und Nachhaltigkeit

Ein nachvollziehbares Verfahren zur Messung des Umsetzungsstands und der Wirksamkeit des Change Managements ist vorzusehen. Die Ergebnisse sind in geeigneter Form aufzubereiten und dem Auftraggeber regelmäßig zur Verfügung zu stellen. Auf Basis der Ergebnisse hat der Auftragnehmer erforderliche Anpassungsmaßnahmen vorzuschlagen. Darüber hinaus hat der Auftragnehmer darzustellen, wie die nachhaltige Verankerung der Veränderungen nach Go-Live und über die Hypercare-Phase hinaus unterstützt wird.

3.4 Projektmanagement

Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Aktivitäten für Los 2 über das übergreifende Projektmanagement/PMO. Eine hiervon abweichende Steuerungs- oder Entscheidungsverantwortung des Auftragnehmers in Los 2 ist nicht geschuldet.

Der Auftragnehmer hat sicherzustellen, dass die Leistungen in Los 2 inhaltlich, zeitlich und organisatorisch mit den Vorgaben des Gesamtprojekts, den maßgeblichen Meilensteinen, den festgelegten Rollen- und Governance-Strukturen sowie den angrenzenden Leistungen aus Los 1 abgestimmt sind.

Erkannte Abweichungen, Risiken, Eskalationsbedarfe und Mitwirkungsbedarfe des Auftraggebers sind unverzüglich an das übergreifende Projektmanagement/PMO zu adressieren und in geeigneter Form nachzuverfolgen.

4. Anlagenverzeichnis

Die nachfolgende Übersicht enthält sämtliche Anlagen zu dieser Leistungsbeschreibung. Die Anlagen stammen in der Regel aus dem Vorprojekt und dokumentieren die dort erarbeiteten fachlichen, technischen und organisatorischen Grundlagen sowie Detaillierungen für die nachfolgende Transformation. Sie sind im Zusammenhang mit dieser Leistungsbeschreibung zu berücksichtigen.

Bezeichnung der Anlage	Format
01_Prozesshaus_funktionale Anforderungen	PDF
02_Gesamtübersicht Funktionale Anforderungen	PDF
03_RACI-Matrix_S4 Transformation_EWE NETZ	xlsx
04_EWE Best Practices zur Übernahme	xlsx
05_S4 Unity-Anwendungen_Beschreibungen	xlsx
06_S4 Unity Schnittstellen	xlsx
07_S4 Unity_Ist und Ziel-Architektur	PDF
08_SAP Readiness Check for SAP S4HANA	PDF
09_RICEFW_Workflow_SCP	xlsx
10_SAP Formulare	PDF
11_Übersicht der Betriebsmittel in der Instandhaltung	PDF